A Vampire´s Kiss 1: Liebe hält lebendig

Von Konnichi

Kapitel 4: Die Macht der Musik

So~ es geht weiter. Mal wieder musste ich meine eigene Musiksucht einbringen und meine kranke Ansicht über die Kunst *muhaha* Am Ende hat sich die Geschichte auf einmal selbstständig gemacht...

Andy stand am nächsten Morgen erschöpft und verspannt auf. Er hatte die Nacht vor seinem Kleiderschrank auf dem Boden verbracht. Die Whiskyflasche befand sich noch in seiner Hand, die Rasierklinge lag neben ihm und das Blut hatte einen großen Fleck auf dem blanken Holzboden hinterlassen. Er fühlte sich wie überfahren und räumte erstmal auf, bevor er duschen ging. Er war sehr früh dran und beschloss, zu Fuß in die Schule zu gehen um sich von der frischen Luft wecken zu lassen. Als er das Schulgelände betrat, wurde er von Kato abgefangen, den er in eine einsame Ecke begleitete. Andy hatte erwartet, dass er über irgendwas mit ihm reden wollte, aber stattdessen zog der Kleinere ihn wortlos an sich und umarmte ihn. Etwas zurückhaltend erwiderte Andy die wärmende Umarmung. Wofür war das nun wieder gut? „Es tut mir leid. Ich werde dich nie wieder auf deine Familie ansprechen. Du kannst aber mit mir drüber reden, wenn du willst“, sagte Kato endlich und sah ihn an. „Danke. Ich komme drauf zurück“, meinte sein Gegenüber und kassierte einen fragenden Blick. „Ich werde dein Angebot annehmen, wenn ich mal reden will“, erklärte er und Kato´s Gesicht hellte sich auf. Nun konnten sie in die Schule gehen und sich auf den Unterricht konzentrieren, denn sie fühlten sich beide besser. Da wusste Andy, wofür die Umarmung gut gewesen war. Nur durch diesen kurzen Körperkontakt fühlte er sich den ganzen Tag wie auf Drogen und war viel besser gelaunt. Sogar, als er im Deutschunterricht wieder vor die Tür flog, hielt seine gute Stimmung an.

In der fünften und sechsten Stunde hatten sie Musik, ein weiteres Highlight der Woche. Auch hier bewies Kato sein künstlerisches Talent eindrucksvoll. Er verscherzte sich es gleich am Anfang mit dem Musiklehrer, einem alten Professor, als er zu ihm sagte, er könnte keine Noten lesen. „Warum kannst du das nicht?“, fragte der Lehrer und baute sich vor ihm auf. „Ich habe mich geweigert, es zu lernen. Es ist unwichtig“, antwortete Kato kühl. Es war offensichtlich, dass er den Lehrer nicht mochte. „Aber denkst du denn, dass die Theorie der Musik nicht auch wichtig ist?“, fragte der Professor mindestens genauso kühl. „Nein, sie ist nicht wichtig. Am wichtigsten bei jeder Kunst sind die Gefühle und die kann man nicht in Noten ausdrücken oder in Takten darstellen. Vorgegebene Noten stecken die Musik in einen Käfig. Die Kunst sollte frei sein und nicht an Regeln gebunden werden“ Der Lehrer und die Schüler starrten ihn ungläubig an. Nie zuvor hatte Kato so viel geredet und nie zuvor hatte

jemand dem alten Professor die Meinung gesagt. „Wenn du so schlau bist, dann beweise uns allen, dass du ohne Noten Musik machen kannst, einfach nur nach deinen Gefühlen. Welches Instrument spielst du?“, versuchte der Lehrer wieder die Oberhand zu gewinnen. „Klavier und Gitarre. Aber ich glaube nicht, dass ich vor so viel Leuten...“, murmelte Kato und wurde rot. „Dann kannst du es also doch nicht?“, sagte der Lehrer von oben herab und hinter seinem Rücken hielten einige Schüler ein Schild mit der Aufschrift „Feigling“ hoch. „Du schaffst es. Ich glaub an dich“, flüsterte Andy um ihn zu ermutigen. Tatsächlich sah der Junge entschlossen den Lehrer an und sagte: „Okay, ich mach es“ Er stand auf und ging nach vorne. „Also gut. Zuerst spielst du ein Lied auf dem Klavier und dann das gleiche Lied auf der Gitarre, ohne Noten zu lesen“, erklärte der Lehrer. Kato nickte und setzte sich an das Klavier. Er schien verunsichert und von den erwartungsvollen Blicken irritiert, doch als er Andy´s ermutigendes Lächeln bemerkte entspannte er sich sichtlich, atmete tief durch und fing an, eine traurige Melodie zu spielen, die durch den Raum schwebte und restlos alle Aufmerksamkeit auf ihn lenkte. Der Junge verlor sich in der Musik, die direkt aus seiner Seele zu kommen schien und störte sich nicht daran, dass seine schwarzen Haare ihm in die Augen fielen. Niemals hatten die Schüler in diesem Raum einen so leidenschaftlichen Musiker erlebt, der dermaßen in dem aufging, was er tat. Nicht einmal Andy, der auch Gitarre spielte, hatte sie so ergriffen mit seiner Musik, obwohl er auch sein Herz dranhing. Selbst ihr Musiklehrer war beeindruckt. Bei ihm klang das Klavierspiel immer statisch und gezwungen, nicht frei und emotional, wie bei Kato. Der Junge hörte auf zu spielen und sah wieder hoch. Als er bemerkte, dass alle ihn anstarrten errötete er und lächelte schüchtern. „Dieses Lied... was war es? Ich kenne es nicht“, sagte der Lehrer und wäre fast umgefallen, als er die Antwort hörte: „Sie können es nicht kennen. Ich habe es geschrieben, während ich es spielte. Es hat sogar schon einen Text“ Jetzt waren wirklich alle sprachlos. „G-gut, dann spiel es jetzt auf der Gitarre und zwar mit Text“ So ganz hatte er den Lehrer wohl noch nicht überzeugt. Ohne ein weiteres Wort setzte Kato sich auf einen anderen Stuhl, nahm die Gitarre in die Hand und prüfte erstmal, ob sie richtig gestimmt war. Dann fing er an zu spielen. Es war exakt dieselbe Melodie wie vorhin und nach einigen Tönen begann er mit der unglaublichsten Stimme zu singen. Der Text war auf Rumänisch, aber man konnte sich denken, dass es um etwas Trauriges ging. Er schaffte es, so viel Gefühl in seine Worte zu legen, dass einigen Schülern die Tränen kamen. Seine tiefe, weiche Stimme ging direkt ins Herz und blieb dort auch nachdem er verstummt war. Eine Minute lang herrschte absolutes Schweigen, dann sagte der Musiklehrer: „Ich denke, du hast uns allen bewiesen, dass du ein Musiker bist. Jetzt verrate uns nur noch, worum es in dem Lied ging“ Kato überlegte nicht lange, sondern antwortete direkt: „Es geht um Tod. Ein Mann steht am Grab von seiner großen Liebe und denkt nach“ Damit war er erlöst und ließ sich erschöpft wieder auf seinem Platz nieder. Andy sah ihn noch faszinierter an als sonst und wischte sich die Tränen aus den Augen. „Du bist wundervoll. Einfach unglaublich“, flüsterte er Kato zu und nahm ihn in den Arm. Der Kleinere lehnte sich an ihn, er war vollkommen fertig, und so saßen sie den Rest der Stunde da. Kato´s Kopf ruhte auf Andy´s Schulter und der Größere hatte schützend einen Arm um den Jungen gelegt. Ab und zu sah er nach, ob er noch nicht am Schlafen war. Er hatte auf jeden Fall heute einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen, sich dabei aber absolut verausgabt, sodass er nun noch blasser war und am ganzen Körper zitterte. Andy hatte sich in diesen Musikstunden endgültig hoffnungslos in ihn verliebt. Er war sich sicher, dass es so war und gestand es sich selbst widerwillig ein. Der schüchterne kleine Kato hatte einen direkten Weg in sein verschlossenes Herz gefunden und es

wieder geöffnet, sodass sein ganzes Dasein auf einmal mit Wärme und Licht durchflutet war. Er fühlte sich, als hätte er einen lange verlorenen Teil von sich selbst wiedergefunden, als er ihn im Arm hielt und versuchte, seine eiskalten Hände zu wärmen. „Was hast du denn, Kleiner? Ist dir nicht gut?“, fragte Andy, als der Musikraum sich nach der Stunde leerte und Kato keine Anstalten machte, aufzustehen. „Ich weiß nicht. Es hat mich irgendwie fertig gemacht, meine Seele in der Öffentlichkeit so zu zeigen. Außerdem ist es schön, so mit dir hier zu sitzen“, antwortete er zur großen Freude des Anderen. „Ja, es ist schön, aber trotzdem müssen wir jetzt gehen. Wir haben noch Schule“, meinte Andy und schließlich standen sie doch auf. Beide waren jetzt von einem unbeschreiblichen Frieden erfüllt und lächelten sich an, als sie zum EDV-Raum gingen. Eine Veränderung hatte definitiv auch bei Kato stattgefunden. Sein Blick und sein Lächeln wirkten noch wärmer als vorher und seine Ausstrahlung war noch faszinierender geworden. Alle Mädchen aus ihrer Klasse sahen ihm hinterher und himmelten ihn an, als die Beiden vorbeigingen.

An diesem Tag hatten sie keine ruhige Minute mehr. Andauernd waren sie von schwärmenden Weibern umzingelt, die in Gekicher ausbrachen, oder versuchten, Kato´s Aufmerksamkeit zu erregen. Die anderen Jungs warfen ihm eifersüchtige Blicke zu und versuchten, ihn zu ärgern und ihm zu schaden wo sie nur konnten. Dank Andy hatten sie allerdings keine Chance dazu. Sobald es klingelte flüchtete er mit Kato so schnell es ging aus dem Klassenzimmer und versteckte sich mit ihm in einem kleinen leeren Raum. „Wir müssen hier warten, bis sie weg sind, wenn du an einem Stück zu Hause ankommen willst. Ich glaub, wir haben sie abgehängt“, meinte Andy und lehnte sich an die Fensterbank, nachdem er die Tür geschlossen hatte. „Was wollen die alle von mir?“, fragte Kato und sah sich unsicher um, als hätte er Angst, sie könnten zur Tür reinkommen. Sein Shirt war wieder hochgerutscht und die Tatoos waren zu sehen. Sein Gegenüber musste sich anstrengen, nicht dauernd hinzugucken und antwortete halb belustigt über seine unschuldige Denkweise: „Die stehen auf dich, nach dem, was du heute in Musik gemacht hast. Das gibt einen Zickenkrieg ohnegleichen und das alles deinetwegen. Mach dich auf was gefasst“ Der Andere sah ihn verängstigt an. „Das war nicht meine Absicht. Ich wollte das nicht“, sagte er leise und immer noch erschöpft. „Schon klar. Aber sag mal, ist eine dabei, die was für dich wäre?“ Andy hoffte auf eine negative Antwort. Er wartete, bis der Kleinere sich das durch den Kopf gehen gelassen hatte. „Ehrlich gesagt... ich interessiere mich nicht für Frauen allgemein. Ich ähm... steh auf Jungs“ Bei diesem Satz machte Andy´s Herz einen Aussetzer. Er hatte tatsächlich eine reale Chance bei Kato?! Das war der schönste Tag in seinem Leben bis jetzt. Schnell ließ er sich eine Antwort einfallen. „Das ist krass. Und du armer Kerl hast jetzt eine ganze Horde liebestoller Weiber an dir hängen. Aber keine Angst, ich werde sie dir schon vom Hals halten. Lass uns nach Hause gehen, sie müssten weg sein“, sagte er und Kato schenkte ihm ein dankbares Lächeln. Sie gingen aus der Schule und ihre Wege trennten sich zum ersten Mal ohne, dass einer von ihnen weglief. Andy verbrachte den Rest des Tages mit einem seligen Grinsen im Gesicht. Er schaffte es sogar, beim Abendessen normal mit seinen Großeltern zu reden und blieb noch im Wohnzimmer, um mit ihnen zusammen die Nachrichten anzuschauen. Beflügelt von seinen Gefühlen machte er den kompletten Abwasch, erledigte seine Hausaufgaben innerhalb weniger Minuten und räumte sein Zimmer auf. Als er im Bett lag und vor sich hin träumte, kam ihm plötzlich ein Gedanke, der die gute Laune augenblicklich zerstörte. Was war, wenn Kato in einen Anderen verliebt war? Wie konnte er dann weiterleben? Was war, wenn er der Mann

aus dem Lied war, der seine große Liebe an den Tod verloren hatte? Andy wurde von einer irrationalen Angst ergriffen, die ihn aus dem Bett auffahren ließ und dazu trieb zum Kleiderschrank zu gehen, wo er das selbe tat wie am Abend zuvor.